

Erfahrungsbericht: Swiss European Mobility Program (SEMP) – Faculté de droit et de science politique de l'Université de Montpellier

Inhaltsverzeichnis

Erfahrungsbericht: Swiss European Mobility Program (SEMP) – Faculté de droit et de science politique de l'Université de Montpellier 1



<i>Inhaltsverzeichnis</i>	1
<i>Bewerbungsprozess</i>	1
Universität Basel	1
Universität Montpellier	2
<i>Vorbereitungen</i>	2
Wohnen	2
Stipendium Eidgenossenschaft.....	3
Dokumente	3
<i>Ankommen</i>	4
Wohnen	4
Universität.....	5
<i>Studieren in Montpellier</i>	5
Einschreibung.....	5
Wahl der Vorlesungen	5
Sprachkurs.....	5
Prüfungsanmeldung.....	6
Prüfungen	6
<i>Leben in Montpellier</i>	6
Unterwegs in Montpellier.....	6
Freizeit	7
Sicherheit	7
<i>Nach dem Auslandssemester</i>	8
<i>Schlussbemerkungen</i>	8

Ich habe im Frühjahrssemester 2023 ein Auslandssemester in Montpellier verbracht. Ich war die erste Studentin der Juristischen Fakultät der Universität Basel, die für ein Auslandssemester nach Montpellier gegangen ist, weshalb ich gewissermassen etwas ins kalte Wasser geworfen worden bin . Während der Zeit in Montpellier habe ich versucht, alle wichtigen Informationen für diesen Bericht zu sammeln. Anbei folgt ein relativ ausführlicher Erfahrungsbericht, der Dich bei der Entscheidung für einen Aufenthalt in Montpellier, sowie auch bei Deinem Studien-Aufenthalt in Montpellier unterstützen soll.

Bewerbungsprozess

Universität Basel

Für mich war bereits während meines Bachelor-Studiums klar, dass ich ein Semester in Frankreich studieren möchte. Da sich im Jus-Studium ein Ausland-Aufenthalt während des

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

Bachelor-Studiums nicht anbietet, habe ich mich entschieden, mein zweites Master-Semester im Ausland zu verbringen. Ich habe hierzu relativ früh mit Herrn Dr. iur. Patrick Ebnöther Kontakt für ein erstes Beratungsgespräch aufgenommen. Er hat mir in diesem Gespräch alle Voraussetzungen und das Bewerbungsverfahren erklärt.

Die Bewerbungsfrist für Auslandsaufenthalte an der Juristischen Fakultät Basel sind – für Bewerbungen für das Frühjahrssemester – bis zum 30. September geöffnet. Ich hatte meine Bewerbungsunterlagen – in Deutsch und Französisch – bereits sehr früh (Mai 2022) an Herrn Dr. iur. Ebnöther und Herrn Prof. Dr. iur. Peter Jung gesendet. Meine Nomination wurde von der Universität Basel Ende September 2022 an das *Bureau des Relations Internationales (BRI)* der *Faculté de Droit et de Science Politique* weitergeleitet. Mir wurde vom BRI mitgeteilt, dass die Nominationsfrist in Montpellier eigentlich auf den **15. September 2022 befristet** war. Freundlicherweise wurde mit eine Fristerstreckung gewährt, was aber hiess, dass ich innerhalb von einer Woche den ganzen Anmeldeprozess für Montpellier erledigen musste. Ich habe es dann letzten Endes geschafft, auch wenn es etwas stressig war.

Ich würde deswegen empfehlen, unbedingt genug früh mit dem BRI in Kontakt zu treten und die Nominationsfrist zu erfragen.

Universität Montpellier

Wie bereits oben erwähnt, ging es dann an das Anmeldeverfahren in Montpellier. Hierzu musste ich eine Online-Anmeldung mit sehr vielen Dokumenten einreichen. Ebenfalls musste ich bereits das Learning-Agreement (LA) einreichen. Im LA legt man fest, welche Kurse man besuchen möchte. Diese Auswahl hat viel Zeit in Anspruch genommen, da ich mich erst durch das «Vorlesungsverzeichnis» lesen musste. Hierbei wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass das LA nach Semesterbeginn noch geändert werden kann. Die Verantwortlichen vom BRI empfehlen nämlich, erst einige Vorlesungen auszuprobieren und sich danach definitiv zu entscheiden – dazu aber später noch mehr. Anbei folgt eine Auflistung der benötigten Dokumente:

- Bachelor Diplom
- Notes académiques
- Sprachnachweis
- ID
- Learning Agreement
- Passfoto

Nach diesem Anmeldeverfahren habe ich glücklicherweise am 20. Oktober 2022 den *lettre d'acceptation* vom BRI erhalten.

Vorbereitungen

Wohnen

Gleich nach der Nomination der Uni hat mich das BRI gefragt, ob ich auch einen Wohnheimplatz haben möchte. Da WG-Zimmer sehr kurzfristig vergeben werden und die WG-Zimmer auch teurer sind, habe ich mich entschieden, in einem Wohnheim zu wohnen.

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

Wenn ich mich nicht täusche, kann man grundsätzlich angeben, in welchem Wohnheim man gerne wohnen möchte. Da ich aber viel zu spät dran war, wurde mir dann letzten Endes einfach eines zugeteilt: Ich habe die viereinhalb Monate in der sehr zentral und schön gelegenen **Cité Universitaire Les Arceaux** gewohnt. Ich habe für mein Wohnheim-Zimmer € 255/Monat bezahlt. Ich habe aber noch Wohngeld (CAF) beantragt und habe letzten Endes nur € 160/Monat bezahlt. Es gibt auch die Möglichkeit in Studios (etwas grösser und mit eigener kleiner Küchenzeile) zu wohnen. Diese sind aber etwas teurer und es gibt nur Wenige.

Wahrscheinlich würde ich mich nochmals für ein Wohnheim entscheiden – auch wenn ich nach meiner Ankunft etwas schockiert war. Ich kenne von Basel nur das WG-Leben, welches sehr anders ist als das Wohnheim-Leben. Mein Zimmer war ca. 9 qm gross. Ich hatte jedoch ein eigenes kleines Bad. Die Küchen werden pro Stockwerk geteilt.

Ich schreibe weiter unten noch etwas mehr über das Wohnen und vor allem das Ankommen in einer *Cité Universitaire*.

Die *Cités Universitaires*, die ich durch Freund:innen kennengelernt habe, waren *Triolet* und *Boutonnet*. Diese Cités sind etwas grösser, was heisst, dass es dort auch jeweils eine Mensa gab. Aber sie liegen halt auch etwas ausserhalb der Innenstadt.

Stipendium Eidgenossenschaft

Über das Mobility-Büro in Basel kann ein Stipendium beantragt werden. Alle die einen SEMP-Aufenthalt machen, haben unter gewissen (nicht finanziellen) Voraussetzungen Anspruch auf ein solches Stipendium. Der Betrag in der Höhe von CHF 1900.- wird einem kurz vor oder kurz nach Ankunft ausbezahlt.

Neben diesen CHF 1900.- kann, sofern die An- und Abreise nach Montpellier per Zug angetreten wird, im Rahmen der «Green Mobility» ein Zuschuss in der Höhe von CHF 100.- beantragt werden.

Dokumente

Es lohnt sich auf jeden Fall einige Dokumente bereits zu Hause zu kopieren, weil man die vor Ort immer wieder braucht. Ich hatte von den unten aufgelisteten Dokumenten ca. 3 Kopien dabei:

- Versicherungsbestätigung (hier zu habe ich einfach meine Schweizer Versicherung gefragt, ob sie mir ein Schreiben auf Französisch machen könnten, in welchem sie bestätigen, dass ich während der Zeit von Januar – Mai 2023 in Frankreich über sie versichert bin.)
- Passfotos
- ID
- Krankenkassenkarte
- «Lettre d'acceptation» von der Université Montpellier

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

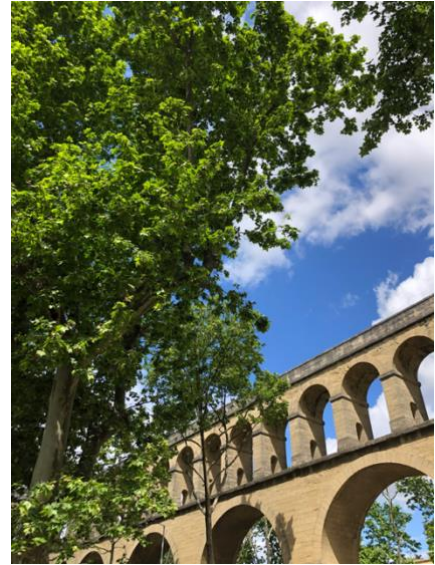
Ankommen

Wohnen

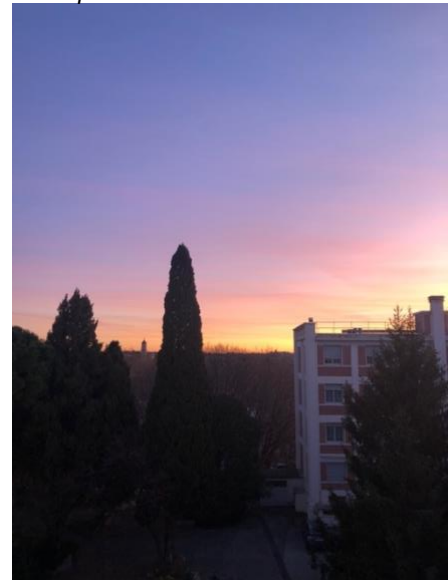
Im Voraus musste ich online einen Termin für die Schlüsselübergabe vereinbaren. Ich bin an einem Donnerstag angekommen und es hat alles funktioniert. Wie ich bereits erwähnt habe, war das Ankommen allerdings etwas schwierig für mich. Im Wohnheim herrschte eine sehr anonyme Stimmung und mein Zimmer war sehr spartanisch und ungemütlich eingerichtet. Die Küche hatte keinerlei Kochutensilien. Ich habe mich dann also an meinem zweiten Tag in Montpellier direkt auf zu Ikea gemacht und mir das wichtigste zum Kochen und Wohnen besorgt.

Nach meiner Ankunft habe ich relativ schnell das Wohngeld bei der CAF beantragt. Die Beantragung ist mühsam (wie so fast jegliche Bürokratie in Frankreich). Ich habe den Antrag Ende Januar gestellt und das Geld wurde mir kurz vor meiner Abreise (für Februar, März, April, Mai) ausbezahlt. Pro Monat habe ich ungefähr € 90 erhalten. Das Geld wurde direkt an das Wohnheim überwiesen. Für das CAF habe ich folgende Dokumente benötigt:

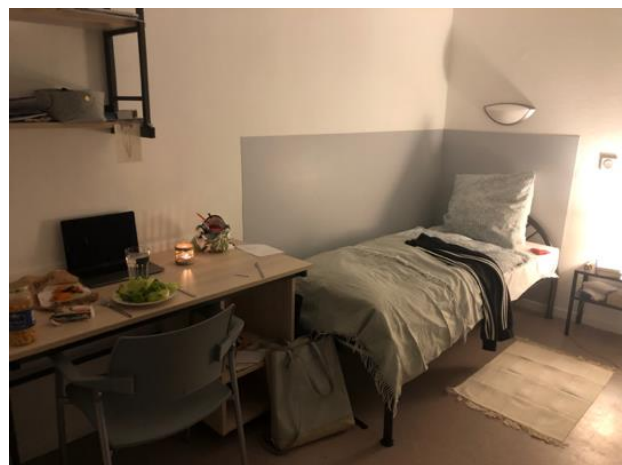
- Nachweis der Unterkunft (Ich habe von der Cité eine solche Bestätigung erhalten.)
- Europäische Krankenversicherungskarte
- Immatrikulationsbestätigung
- ID
- Geburtsurkunde



Park der Cité des Arceaux mit Blick auf das Aquädukt



Blick aus meinem Zimmer



Einblick in mein 9qm Zimmer

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

Universität

Das Frühjahressemester beginnt in Montpellier bereits Mitte Januar (16. Januar 2023). Bei mir ist es gerade so aufgegangen, weil ich in Basel im Herbstsemester 2022 bewusst nur Vorlesungen besucht habe, die mündlich geprüft werden. Meines Erachtens ist es auf jeden Fall wichtig, auf den Vorlesungsbeginn und auch rechtzeitig für die Begrüssungsveranstaltung auf dem BRI (bei mir 9. Januar 2023) in Montpellier zu sein. Bei der Begrüssungsveranstaltung informiert die verantwortliche Person vom BRI, was es zu beachten gibt, wie die *Inscription* funktioniert und bis wann man sich für die Prüfungen anmelden muss.



Innenhof der Faculté de Droit et de Science Politique

Studieren in Montpellier

Einschreibung

Direkt nach der Ankunft musste ich mich noch an der *Université de Montpellier* einschreiben. Dazu habe ich folgende Dokumente benötigt:

- Lettre d'acceptation (Kopie)
- Kopie ID
- Kopie Krankenkassenkarte
- Passfoto
- Attestation d'assurance responsabilité civile
- Justificatif de domicile à Montpellier

Das BRI steht aber für die *Inscription* bei Fragen zur Verfügung.

Wahl der Vorlesungen

Ich hatte ja bereits einige Vorlesungen für das Learning-Agreement aus dem Vorlesungskatalog ausgesucht. Vor Ort musste ich aber feststellen, dass gar nicht alle Vorlesungen angeboten werden. Ich habe mich also in den ersten zwei Wochen in möglichst viele verschiedene Vorlesungen gesetzt und dann entschieden, welche Vorlesungen ich besuchen möchte. Die Entscheidung habe ich vor allem von der Verständlichkeit der jeweiligen Vorlesung abhängig gemacht.

Sprachkurs

Während meines Aufenthalts habe ich einen Sprachkurs besucht. Für die Erasmus-Student:innen gibt es einen gratis Sprachkurs (*Français Langue étrangère, FLE*). Da die Schweiz nicht mehr Teil des Erasmus-Programms ist, durfte ich leider nicht mit den anderen internationalen Student:innen in diesen Sprachkurs gehen. Ich habe mich deshalb für einen B2/C1 Sprach-Kurs an der *Université Paul Valéry Montpellier 3* angemeldet. Der Kurs fand vom 31. Januar bis zum 13. April 2023 zweimal die Woche für jeweils zwei Stunden statt. Ich

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

habe dafür 220 Euro bezahlt. Leider hat mir der Kurs nicht sehr viel gebracht, da das Niveau der Gruppe zu divers war.

Ich habe mich dann über das *Maison de Heidelberg* für das Sprachtandem-Programm eingeschrieben. Das Prinzip ist, dass man ein:e Französ:in vermittelt bekommt, der/die Deutsch lernen möchte und die/den man individuell treffen kann. Für dieses Angebot bezahlt man einmalig zehn Euro.

Prüfungsanmeldung

Bis zum 17. Februar 2023 mussten sich alle internationalen Student:innen auf dem BRI für die Klausuren einschreiben. Der Entscheid, welche Vorlesungen ich besuchen wollte, musste ich aber schon früher treffen, da ich das Learning-Agreement **innert drei Wochen nach Ankunft** dem Mobilitätsbüro in Basel (doppelt unterzeichnet) retournieren musste.

Prüfungen

Die Prüfungssession war vom 2. Mai 2023 bis 13. Mai 2023. Die internationalen Student:innen werden an der *Faculté de Droit* grundsätzlich alle mündlich geprüft. Wie diese mündliche Prüfung konkret aussieht, ist von Professor:in zu Professor:in unterschiedlich.

Ca. zwei Wochen vor der Prüfungssession wurden uns die «genauen» Prüfungsdaten mitgeteilt. Es kam vor, dass bei gewissen Prüfungen alle Student:innen von den Professor:innen zur selben Zeit einberufen wurden, was darin resultierte, dass man bis zu zwei Stunden warten musste, bis man geprüft wurde.

Die Prüfungen waren sehr fair und wirklich – mit einigermaßen guter Vorbereitung – gut machbar. Falls man eine Prüfung nicht bestanden hätte, gab es auch die Möglichkeit die Prüfung eine Woche nach der offiziellen Prüfungsphase, zu wiederholen.

Leben in Montpellier

Unterwegs in Montpellier

Montpellier ist eine eher kleine Stadt. Je nachdem, wo man wohnt, ist es möglich, im Alltag nur zu Fuss unterwegs zu sein. Es gibt aber auch ein Tram- und Busnetz in der Stadt. Ich habe mir kein Abonnement gekauft. Für Student:innen gibt es den *Pass gratuité*, mit welchem man am Wochenende im gesamten *TaM*-Netz gratis fahren kann. Dieser muss beantragt werden.

Ich habe mir vor Ort ein Fahrrad gekauft. Die Stadt ist sehr gut – wenn vielleicht auch nicht sehr sicher – mit dem Fahrrad befahrbar.



Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

Freizeit

Da sich das Studium nicht so zeitintensiv gestaltet hat, hatte ich sehr viel Freizeit in Montpellier und ich habe sie in vollen Zügen genossen. Das Frühjahr ist traumhaft und der Himmel hat sich immer im schönsten blau gezeigt.

Ich habe eine Liste mit tollen Ausflugsmöglichkeiten, Cafés, Brunch-Places, Bars, Restaurants – bei Bedarf kannst du dich gerne bei mir melden.



Sicherheit

Ich möchte hierzu nicht allzu viel schreiben. Ich war vor meinem Aufenthalt noch in keiner südfranzösischen Stadt und hatte deshalb vielleicht auch eine etwas verzerrte Vorstellung. In Südfrankreich gibt es eine relativ hohe Kriminalitätsrate und meines Erachtens spürt man dies auch. Ich habe mich – als Frau – zu Beginn meines Aufenthalts gerade abends auf den

Paula Maria Zimmermann
paula.zimmermann@unibas.ch

Strassen nicht sicher gefühlt. Mit der Zeit bekommt man ein Gefühl dafür, welche Plätze und Strassen man besser nach Einbruch der Dunkelheit meiden sollte. Ich habe mir auch auf Grund dessen ein Fahrrad gekauft, damit ich nicht abends zu Fuss unterwegs sein musste.

Nach dem Auslandssemester

Der Aufenthalt verging wie im Flug und ich bin nach der Prüfungssession und einem kurzen Aufenthalt in den *Cévennes* wieder nach Basel zurückgekehrt. Ungefähr zwei Wochen nach der Prüfungssession habe ich eine Leistungsübersicht vom BRI mit meinen Noten erhalten.

Dem Mobility-Office in Basel musste ich ferner einen Schlussbericht, sowie das unterzeichnete *Certificate of Attendance* einreichen.

Mit der Anrechnung der Noten in Basel hat glücklicherweise alles reibungslos funktioniert.

Schlussbemerkungen

Ich hatte ein sehr schönes, bereicherndes, entschleunigendes Semester, welches mir positiv in Erinnerung bleiben wird. Ich kann ein Auslandssemester an *der Université de Montpellier* allen empfehlen, die gerne einmal einen Einblick in eine andere Universität, eine andere Sprache und andere Kultur haben möchten. Ich habe während meinem Aufenthalt 22 ECTS erworben – hatte aber insgesamt sehr viel Freizeit und das Niveau ist im Vergleich zu den Schweizer Universitäten tiefer. Auch wenn es so gesehen, akademisch nicht sehr fordernd war, konnte ich trotzdem viel mitnehmen: Allgemeinwissen, Verbesserung der Sprachkenntnisse und Austausch mit internationalen Student:innen. Und was mich die Südfranzös:innen vor allem gelehrt haben ist, dass man eigentlich alles entspannt nehmen kann, dass vieles dadurch etwas mehr Zeit beansprucht, aber letzten Endes doch funktioniert. ☺

Falls du dich für einen Aufenthalt in Montpellier entscheiden solltest, darfst du dich jederzeit sehr gerne mit Fragen an mich wenden.